



Markus Pieper diskutierte mit Pascal-Schülern über die Europäische Union.

MZ-Foto Schnepfer

Wenn ein Staat es nicht schafft

Dr. Markus Pieper warb am Pascal-Gymnasium für Europa

Münster • Eigentlich sollte die Diskussionsrunde im Pascal-Gymnasium unter dem Thema „Europäische Perspektiven für die Jugend in Münster“ stehen. Doch Dr. Markus Pieper, regionalpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Gruppe im europäischen Parlament, entschied sich, aus aktuellem Anlass über die momentane Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die milliardenschweren Hilfsleistungen für Griechenland zu sprechen. Er stand am Montag et-

wa 200 Schülern der Jahrgangsstufen elf und zwölf 90 Minuten lang Rede und Antwort.

„Wir müssen die Ideale Europas bewahren und weitertragen“, erklärte Pieper gleich zu Beginn sein Leitbild von der Europäischen Union (EU). Dazu gehöre zum Beispiel eine gemeinsame Außen- und Energiepolitik. Für Pieper ist es wichtig, dass sich die EU vor allem mit Problemen beschäftigen soll, bei denen „ein Staat alleine nicht

weiterkommt“. Eine einseitliche Bildungs- oder Sozialpolitik auf europäischer Ebene lehnt er ab.

Pieper sprach auch über Fehler, die die EU in der Vergangenheit gemacht haben soll. „Die Osterweiterung kam viel zu schnell“, sagt er. Viele Länder hätten die Beitrittskriterien nicht ausreichend erfüllt. So auch Griechenland, das sich mit falschen Statistiken und Zahlen in die EU „geschürmelt“ haben soll. ■ sis